

## Lehren aus dem 10. Kapitel

### (1. Christus)

Christus ist der rechte geistliche Erzhirt der Seelen, v.7.9.-11.14: welcher sein Leben lasset für seine Schäflein, v.10f.15.17f. kennet Sie, v.14.27: führt sie aus, v.16: gibt ihnen das ewig Leben, v.28: und bewahrt sie, dass sie nimmermehr umkommen, v.28f.

### (2. Geistliche Hirten und Seelsorger)

Welche geistliche Hirten der Schäflein Christi sein wollen, und gleichwohl die Schäflein nicht weiden mit gesunder heilsamer Lehr, nämlich, dass sie allein durch Christum das ewig Leben erlangen: Die sind nicht Hirten, sondern Dieb und Mörder, sintemal sie den Menschen die Seeligkeit stählen, und ihre Seelen töten und umbringen, v.1.8.10.

### (3. Geistliche Hirten und Seelsorger)

Das Amt eines treuen Hirten und Lehrers ist, dass er nicht allein seine anbefohlenen Schäfchen mit reiner gefundener Lehr weiden, sondern auch fleißig für die Sorge, also dass er dieselbige in Sonderheit trenne, und ein jegliches nach seiner Notdurft lehre, tröste, warne, strafe und ermahne, ja ganz und gar nichts unterlasse, was zu der Schäflein Seligkeit nützlich und dienlich ist, v.2.-4. Siehe Hes. 34. v. 4. Mar. 20 u. 26f.31.-35. 1. Pet.5.v.2.

### (4. Schäflein Christi)

Die Art und Eigenschaft der wahren Schäflein Christi ist, dass sie ihres Erzhirten Christum Stimme hören, v.3.16.27: Dieselbe kennen und ihr folgen, v.4.15: eines fremden Stimm nicht gehorchen, v.5.8: und Christum mit wahren Glauben annehmen, v.26

### (5. Kirchendiener)

Des Kirchendieners Amt besteht unter anderem auch hierin, dass sie erklären und auslegen sollen, was dem allgemeinen Mann in ihren Predigten unverständlich mag gewesen sein, v.6f.

### (6. Auserwählte)

Gott behütet und bewahret die Auserwählten, dass sie durch falsche Lehr nicht verführet werden, noch von Christo abfallen, ver.8. Siehe Matth. 24. v. 24 und Luc. 22. v. 32.

### (7. Seelenhirten)

Es ist nicht genug, dass ein treuer Hirte der Schäflein Christi, kein Dieb noch Mörder ist, sondern er soll auch kein Mietling sein, als welcher allein Gewinns und eigenes Nutzes halber die Schäflein weide, aber wenig für ihre Seeligkeit Sorge, v.12.13. Dann ob wohl recht und billig, dass diejenigen, so das Evangelium predigen, auch davon leben: So soll man doch mehr auf Gottes Ehr und der Menschen Seeligkeit als auf eigenen Nutzen und Gewinn sehen, 1.Kor. 9.v.14.15. , 1. Pet. 5.v.2.

### (8. Seelenhirten)

Wann die Wölfe, das heißt falsche Lehrer, einreisen, und die Herde Christi angreifen, sollen sich treue Kirchendiener denselbigen widersetzen, ihre falsche Lehr widerlegen, und die Schäflein fleißig warnen, damit sie nicht im Irrtum verführet werden, ver.12f. Matth. 7. v.15. Act.20.v.28.-31.

### (9. Kreuzigung Christi)

Christus hat sich freiwillig für uns am Stamm des Kreuzes aufgeopfert, damit er mit seinem Gehorsam für unsern Ungehorsam bezahlte, und dass kein Opfer Gott einem himmlischen

Vater wohlgesellig angenehm wäre: Danach hat er auch durch sein Selbst eigene Kraft (doch die Mitwirkung des Vaters und des heiligen Geistes nicht ausgeschlossen) sein Leben wieder genommen, in dem er seinen Leib wiederum lebendig gemacht, und von den Toten auferweckt hat, v.17f. auf dass er uns auch durch seinen heiligen Geist aus dem Tod der Sünden erweckte, Röm. 6.

(10. Christi Priesteramt)

Christus, ist der einige Priester der Christlichen Kirchen, v.18.: sintemal er allein den Befehl vom Vater bekommen, dass er sich selbst zur Versöhnung aller Auserwählten aufopfern, seinen Leib wieder von den Toten auferwecken, in das himmlische Heiligtum einführen, und für das Angesicht des Vaters immer dar erscheinen sollte: Damit wir gewiss und versichert wären, er habe uns eine ewige Versöhnung erworben und zu Wegen gebracht, Heb. 10 v. 12, 14 und v. 24.-26.

(11. Evangelium)

Die Lehre des Evangelium entdeckt und offenbart die Heuchler. Darum ist's nicht wunderlich, dass sich die gottlose Welt derselbigen widersetzt, v.19f.

(12. Ungläubige)

Von der Art und Natur der mutwilligen Ungläubigen bei der Lehr des Evangeliums. Sie fragen oft immerdar von Christo, klagen über die Predigten, als seien sie unverständlich, und es wann es ihnen schon deutlich genug gesagt wird, so begehren sie doch nichts zu lernen, v.24f.

(13. Kirchendiener)

Wann fromme und treue Kirchendiener bekümmert werden, dass so wenig Leute ans Christum glauben und gottfällig leben, sollen sie sich nach dem Exempel Christi trösten mit Betrachtung des heimlichen Willen Gottes, und wissen, dass allzeit etliche Auserwählte seien, die da glauben, v. 26.

(14. Glauben)

Welchen Gott der HERR den wahren seligmachenden Glauben gibt, denen gibt euch auch diese Gnad, dass sie in demselbigen bis ans End beharren. Welches mit zwei Gründen all hier kann erwiesen werden. Erstlich, weil Christus sagt: Er gebe den Schafen, so seine Stimme hören und folgen, das ewig Leben, ver.27f. Deswegen so erhält er sie auch bis ans End in dem Glauben, so zum ewigen Leben von Nöten ist. Danach spricht er auch: Niemand werde ihm seine Schafe aus seinen Händen reißen, weil er eins mit dem Vater, und also größer und mächtiger ist, als der Teufel und die Wölfe, so seinen Schäfchen nachstellen, sie zu erwürgen und ins Verderben zu stürzen, ja größer und mächtiger als alle Kreaturen, v.28.-30. Siehe Röm. 8. v. 38f.

(15. Gott)

Obwohl in der heiligen Dreieinigkeit die Personen unterschieden, so ist doch nur ein einig göttlich Wesen, und ist Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der einige wahre Gott, v.30.

(16. Christi Gottheit)

Die Gottheit des Herrn Christi, ist dem Satan und seinen Dienern dermaßen verhasst und zuwider, dass sie nichts davon hören noch wissen wollen, ja dieselbige als eine Gotteslästerung verdammen und verfolgen, v.31.-33.

(17. Obrigkeit. Richter)

Weil Gott der HERR die Obrigkeiten und Richter in seinem Wort so hoch würdiget, dass er sie Götter nennet, v.34: So sollen sie ihr anbefohlen Amt in der Furcht des HERREN verrichten, und wohl bedenken, das Gericht sei Gottes, und deswegen nicht nach menschlicher Vernunft und Gutdünken, sondern nach Gottes im Wort offenbarten Willen, das Urteil fällen und sprechen. Danach sollen wir sie auch, als Diener Gottes, ehren, und uns ihrer Herrschaft und Gebiet willig und gern unterwerfen, Röm. 13.

(18. Christi Gottheit)

Die Gottheit des Herrn Christi wird aus seinen göttlichen Werken genügsam erkannt, v.37f.

(19. Verfolgung)

Von der Unsinnigkeit der Feinden und Vorsichtigkeit der Kinder Gottes, v.39f.